

Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:
Πληροφορίες στο περιβάλλον και για τους ταξιδιώτες για την Κρήτη:

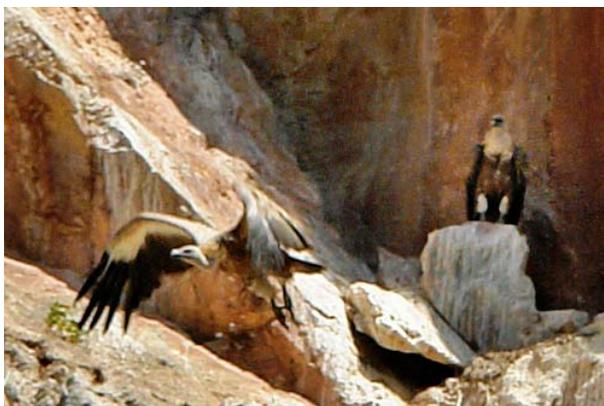


Gänsegeier (*Gyps fulvus* HABLIZL, 1783) auf Kreta: ***Gyps fulvus fulvus* in Kretas Gebirgsregionen noch häufig zu sehen**

Über den **Gänsegeier** (*Gyps fulvus*) haben wir schon (in einem Kurzausschnitt) berichtet; siehe dazu unser Merkblatt Nr. 22-04, Seite 2: [<http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/22-04%20-%20Kalo%20Horio-Hoehle.pdf>]. In diesem Merkblatt berichten wir über die auf Kreta heimische Unterart *Gyps fulvus fulvus*, von der noch etwa 350 – 450 Individuen (Zählungen 1996 – 2002) auf der Insel vorkommen.

Der Gänsegeier gehört zoologisch zur Familie der Habichtartigen (Accipitridae) in der Unterfamilie der Altvogelgeier (Aegypiinae); man unterscheidet 2 Unterarten: *Gyps fulvus fulvenscens* (Verbreitungsgebiet: Afghanistan, Pakistan und Nordindien) und *Gyps fulvus fulvus* (Verbreitungsgebiet: von Nordwestafrika und der Iberischen Halbinsel über den Balkan, Türkei, den mittleren Osten bis Arabien, Iran, Pamir bis zum Altaigebirge).

Der Gänsegeier ist am Boden kaum mit einem anderen Greifvogel zu verwechseln. Er wiegt zwischen 4 bis 6 kg und ist etwas größer als ein Seeadler. Der Kopf und der Hals sind nur mit blass bräunlichen bis rahmweißen Dunen befiedert. Auffallend und charakteristisch für den Vogel ist die gelblichweiß-flaumige Halskrause. Nach 2 bis 5 Jahren sind die Vögel geschlechtsreif; Männchen und Weibchen sind bei Gänsegeiern gleich gefärbt. Sie sind thermikabhängige Segelflieger, die ein markantes Flugbild aufweisen. Ihre Flügelspannweite beträgt 2,4 bis 2,8 m, die Körperlänge 0,95 – 1,05 m. Die Flügel sind beinahe rechteckig und bretartig. An ihnen fallen die lang befiederten Handschwingen auf. Auffallend sind der kurze, fast gerade Schwanz und der kurz ansitzende Kopf, da der Hals eingezogen wird. Gänsegeier können ein Alter von 35 – 40 Jahren erreichen. Die Nahrung besteht aus Aas und den Eingeweiden von Großtierkadavern (z.B. Schafe, Ziegen). Sie errichten selber einen Horst (bis zu 1 m Durchmesser), der aus langen Zweigen (bis 60 cm), Waldreben, Stängeln und Heu besteht. Sie nisten meist an geeigneten Plätzen in Schluchten oder an steilen Felswänden. Anfang Februar bzw. März wird nur ein einfarbig weißes Ei (mit rostfarbenen Flecken am stumpfen Eipol) gelegt; 2er Gelege sind beim Gänsegeier in freier Wildbahn selten. Die Brutdauer beträgt 52 bis 58 Tage; die Nestlingszeit 110 bis 120 Tage. Junge Gänsegeier sind dunkler gefärbt als adulte Tiere.



Die Abb. zeigen Gänsegeier an ihrem Brutplatz in der Selinari Schlucht im Juli 2008; re.: Jungvogel. Die ortstreuen Vögel brüten hier schon seit Jahrzehnten. Zwischen 2004 und 2008 wurden 9 erfolgreiche Bruten gezählt.

Fotos: Maria Eleftheria

Auf Kreta lebt fast die Hälfte der heutigen Gänsegeier-Population Griechenlands. Die rd. 350 bis 450 noch festgestellten Gänsegeier Kretas leben in ca. 23 Kolonien und werden von etwa 148 Brutpaaren gebildet. Die meisten Kolonien bestehen aus 11 bis 15 Einzelvögel. Die größten Kolonien befinden sich auf Asterousia (Kofinas), Giouhtas, in Selinari, auf dem Selakano Plateau und in der Kourtaliotiko Schlucht. Rund 68 Aktivitätsstellen des Gänsegeiers sind auf Kreta bekannt, von denen etwa die Hälfte (rd. 34) als Brutgebiete ausgewiesen ist. Die Aktivitätsbereiche konzentrieren sich auf 21 in der Präfektur Heraklion, 19 in der Präfektur Lassithi und 28 in den Präfekturen Rethymnon und Chania. *Gyps fulvus fulvus* steht in der Roten Liste gefährdeter Arten der IUCN 2007 in der Version vom Mai 2006. Auf Kreta ist er derzeit noch nicht gefährdet, da das Nahrungsangebot aufgrund der Fernweidewirtschaft (Ziegen und Schafe) noch vielfältig ist; auch die fehlende Umsetzung der EU-Richtlinie zur Beseitigung von Tierkadavern (auf Kreta) wirkt dazu positiv, siehe Abb.: Tierkadaver "Entsorgungsplatz in der Botanik" der Lassithi-Hochebene – ein "gefundenes Fressen" für die Geier.

Foto: H. Eikamp



Die Abb. zeigen drei **Flugbilder von Gänsegeiern** über die Lassithi Hochebene im Juli 2008.

Fotos: Maria Eleftheria.

Die **Geier** geben **in der Paläoornithologie** wohl die meisten Rätsel auf. Sie gehören eigentlich zwei verschiedenen Familien an, die stammesgeschichtlich wenig miteinander zu tun haben. Man unterscheidet Neuweltgeier (Carthartidae) und Altweltgeier (Accipitridae). Die von adlerähnlichen Vorfahren abstammenden Altweltgeier bilden eine deutlich abgegrenzte Unterfamilie (Aegyptiinae). Fossil sind die Altweltgeier überraschender Weise aber auch im nordamerikanischen Tertiär vertreten. Da aber auch in der Alten Welt fossile Altweltgeier vorkommen, die zeitlich bis ins frühe Miozänzeitalter zurückreichen (Gattung *Palaeohierax*) geben die bisherigen fossilen Nachweise von Geiern wenig Hinweise auf ihr Entstehungszentrum. Die ältesten fossilen Nachweise von Geiern (*Palaeogyps*) stammen aus dem Oligozänzeitalter, rd. 37,5 Mio. Jahre vor Heute.

Literatur:

EIKAMP, H. (1991a): Fossile Vögel aus der Grube Messel. – Greifvögel und Oologie. Jahrbuch der NAOM eV 1990-1991: 65-67; Obertshausen (ISBN 3-9802616-0-3).

EIKAMP, H. (1991b): Zur Entwicklungsgeschichte der Geier. - Greifvögel und Oologie. Jahrbuch der NAOM eV 1990-1991: 67-69; Obertshausen (ISBN 3-9802616-0-3).

[Art.-Nr. **2.659**; Zitat-Nr. **4.537**] impr. *eik.amp*

08/2008

Linkleiste: www.maria-eleftheria.de

